

TIERE IM ZOO HANNOVER

Schulamt / Schulbiologiezentrum Zooschule Hannover

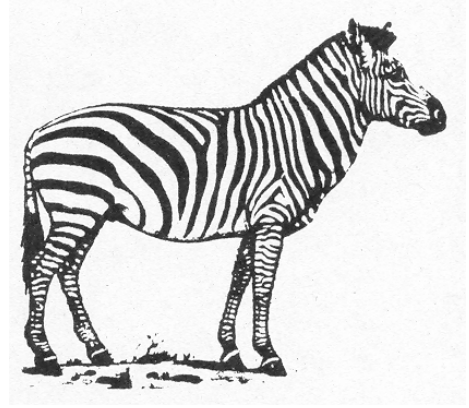
Adenauerallee 3,
30175 Hannover

Tel: (0511) 28074 - 125

Fax: (0511) 28074 - 138

E-mail: zooschule@zoo-hannover.de

Internet: www.zoo-hannover.de



Böhm- oder Grantzebra

- 17. 05 -

Pädagogische Nutzung (Themen, beobachtbare Erscheinungen)

- Kl. 1 – 4**
- Beobachtungsschulung (Fellzeichnung, Hufform, Mähne, Ohren usw.)
 - Verhaltensweisen (Fortbewegung, Nahrungsaufnahme)
- Kl. 5 – 6**
- Differenzierung der Streifenmuster bei verschiedenen Zebra-Arten
 - Ernährung
 - Sinnesorgane (Riech- und Hörvermögen)
 - Verständigung (Mimik – Stellung der Ohren, Haltung der Lippen)
- Kl. 7 – 10**
- Nahrungskonkurrenz im Freiland
 - Verhalten gegen Feinde
 - Artenschutz
 - Weidegesellschaften
 - Unpaarhufer
 - Vgl.: Zebra – Pferd – Esel (Haustier)
 - Anatomie: Gebiss/Fuß
- Kl. 11 – 13**
- Lernverhalten (z.B. Respektieren der Reviergrenze im Zoo)
 - Verhalten (Mutter-Kind-Verhalten, Aggressionsverhalten)
 - Sozialverhalten (Rangordnung – Vgl.: Freiland/Zoo)
 - Evolution (Unpaarhufer als aussterbende Art)
 - Mutation (z.B. Änderung der Fellfärbung)
 - Modifikation (z.B. Fellfärbung in südl./nördl. Lebensraum)

Systematische Stellung

Klasse	: Säugetiere (<i>Mammalia</i>)
Ordnung	: Unpaarhufer (<i>Perissodactyla</i>)
Familie	: Pferde (<i>Equidae</i>)
Gattung	: Pferde (<i>Equus</i>)
Art	: Steppenzebra (<i>Equus quagga</i>) Gmelin 1788
Unterart	: Böhm- oder Grantzebra (<i>Equus quagga boehmi</i>), Matschie 1892

Daten

Schulterhöhe : 120 – 140 cm

Körpergewicht: 200 – 280 kg

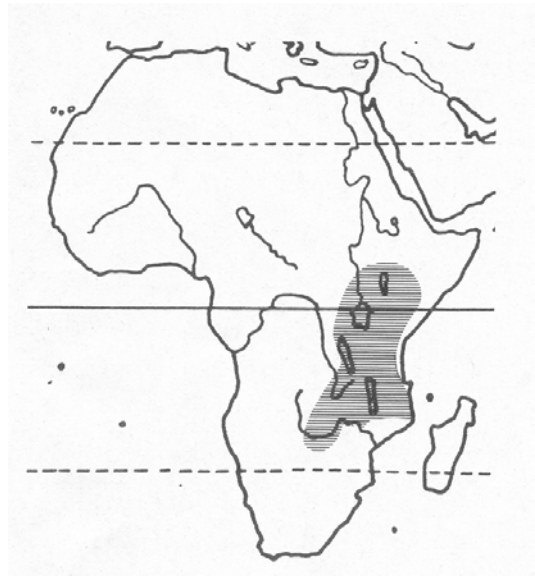
Lebensalter : ca. 20 Jahre im Freiland, max. 28 Jahre im Zoo

Anatomische Besonderheiten

- Zehen bzw. Finger huftragend
- Zehen: vorne 4, hinten 3
- Körpergewicht ruht auf 3. (mittl.) Zehe
- Schlüsselbein und Gallenblase fehlen
- Schwarze Streifen mit breiten, weißen Zwischenräumen
- Milchdrüse zwischen den Hinterbeinen
- Schädel verlängert (Öffn. F. Sinnesorgane)
- Ohren kurz
- Schwanzquaste lang
- Beine bis zu den Hufen gestreift
- Streifung auf Hinterkeule breiter
- Aufrechte Halsmähne

Verbreitungsgebiet

Savannengebiete Afrikas



Biotop

Freiland - offene Grasebenen, lichte Wälder, Busch- und Grassavannen

Zoo - Außengehege: harter Naturboden, sandige Stellen und Grasflächen, Sonnen und Schattenplätze
- Innengehege: Stall (nachts sowie bei starkem Frost)

Nahrung

Freiland - kurzes, hartes Steppengras; Blätter, Zweige; gelegentlich Lehmerde (Mineralsalze) oder Salz (z.B. Salzseen)
Wasseraufnahme möglichst täglich, bei Wassermangel „Vollpumpen“ an der Tränke bzw. lange Wanderungen

Zoo - Gras, Blätter, zweige Salz (Leckstein), Vitamine, Wasser

Jungtierentwicklung

- Tragzeit 11 – 12 Monate (336- 375 Tage)
- Ein Fohlen, sehr selten Zwillingsgeburten
- Geburtsgewicht ca. 30 kg
- Schulterhöhe bei der Geburt ca. 80 cm
- Nestflüchter
- Säugezeit ca. 6 Monate
- Jungtiere „lernen“ Mutterstute in den ersten Lebenstagen am Streifenmuster (Schulterdreieck) kennen, später auch am Geruch; die Gruppenmitglieder stehen solange etwas abseits
- Geschlechtsreife: ♂♂ mit 5 – 6 Jahren, ♀♀ mit 2 – 2 ½ Jahren, im Zoo früher

Verhaltensweisen

- Freiland
- keine festen Territorien
 - lockere Verbände/Herden: a) Familiengruppen (ein Hengst, mehrere Stuten sowie Fohlen, etwa 8 Tiere); b) Hengstgruppen (2 – 15 Tiere)
 - Leithengst: „Beschützerrolle“, Verteidigung rossiger Stuten, Stellungsverlust durch Alter o. ä., selten d. Kampf
 - erwachsene Weibchen bleiben zwanglos jahrelang zusammen
 - Jungstuten werden im Alter von 1 ½ Jahren „entführt“
 - Junghengste verlassen die Gruppe mit ca. 2 Jahren freiwillig („Spielgefährtenverbände“)
 - Zuordnung: Leitstute, Weibchen (jeweils mit Fohlen, dann Leithengst)
 - Gruppenmitglieder erkennen sich an Lautäußerungen
 - Weidegesellschaften mit Gnus, Antilopen, Giraffen, Pavianen, Büffeln,...möglich, da Zebras sehr anspruchslos sind, vorteilhaft wegen gemeinsamen Erkennen von Feinden
 - Feinde: Löwe (Hauptfeind), afrikanischer Wildhund, Tüpfelhyäne, Leopard
 - Schutz: Zebras ruhen tags, halten Nachts Wache (wechseln sich ab); Abwehr durch Schnelligkeit, Tritte und Bisse
 - Streifung als Tarnung (?); möglicherweise Schutz vor der Tse–Tse–Fliege
- Zoo
- Haltung in artgemäßen Kleingruppen entspricht den natürlichen Familiengruppen

Besondere Hinweise

- Freiland
- Steppenzebras (hier: Grantzebra) haben stammesgeschichtlichen Höhepunkt bereits überschritten, Eingriffe durch den Menschen (Veränderung von Lebensräumen) sowie lange Tragzeiten beschleunigen die Bedrohung der Art. Gegenwärtig zeigen Steppenzebras Veränderungen im Aussehen: Tendenz von Streifen zu Punktreihen an Schenkel, Schulter und Rumpf, zur Männerlosigkeit und zur Einfarbigkeit
 - Kreuzungen verschiedener Unterarten unterbleiben trotz gemeinsamer Weideflächen, da Paarungsverhalten und Lautäußerungen zu verschieden sind
- Zoo
- Haltung und Fortpflanzung recht Problemlos; Wurmuren sind notwendig
 - Kreuzungen sind nicht erwünscht, aber auch mit Hauspferden (Zebroide) möglich: Nachkommen sind nicht fruchtbar
 - Domestizierung ist bisher nicht erfolgt. Zebras sind störrisch, unberechenbar, wenig ausdauernd und wegen des schwachen Knochenbaus kaum als Zug- und Reittier verwendungsfähig
- Wildfarmen
- in Südafrika werden Zebras gehalten und vermehrt, um das angeblich wohlschmeckende Fleisch und das Fell als Trophäe zu verkaufen.

Bearbeitung: Brigitte Meyer-Junghans (2002)